

Inhalt

Danksagung	11
1 EINLEITUNG	13
2 BEZUGSTHEORIEN UND PÄDAGOGISCHE HINTERGRÜNDE	17
2.1 Reformpädagogische Ansätze	17
2.1.1 Die Landerziehungsheimpädagogik	17
2.1.1.1 Historischer Rückblick: Die Landerziehungsheimbewegung	17
2.1.1.2 Grundlegende Aspekte der Landerziehungsheimpädagogik von Hermann Lietz	19
2.1.2 Die Erlebnispädagogik	21
2.1.2.1 Historischer Rückblick: Die Erlebnistherapie von Kurt Hahn	21
2.1.2.2 Grundlegende Aspekte der Outward Bound-Pädagogik im Kontext eines Traditionsseglers	24
2.1.3 Die Landerziehungsheimpädagogik und Outward Bound- Pädagogik im Vergleich	25
2.1.4 Aktualität der reformpädagogischen Ansätze	26
2.2 Bildungstheoretische Ansätze	27
2.2.1 Pädagogik der Teilhabe	27
2.2.1.1 Grundbegriffe und Konzept	28
2.2.1.2 Dimensionen der Teilhabe	29
2.2.1.3 Pädagogik der Teilhabe im Kontext des Projektes KUS	32
2.2.2 Das Konzept der Schlüsselqualifikationen	33
2.2.2.1 Begriffsabgrenzung von Qualifikation und Kompetenz	34
2.2.2.2 Schlüsselqualifikation: Begriffsklärung und Konzepte	35
2.2.2.3 Vergleich der Konzepte und ihre Bedeutung für das pädagogische Konzept KUS	37
2.3 Didaktische Grundstruktur	38
2.3.1 Die Curriculumtheorie von Robinsohn	38
2.3.2 Der Situationsansatz	39
2.4 Entwicklungspsychologische Erkenntnisse und Einflüsse	40
2.4.1 Das Jugendalter	40
2.4.2 Das Konzept der Entwicklungsaufgaben	41
2.4.2.1 Die grundlegende Theorie des Konzeptes der Entwicklungs- aufgaben	41
2.4.2.2 Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz	43
2.4.3 Entwicklungsaufgaben im Kontext des Projektes KUS	44
2.5 Das dialogische Bewegungskonzept	47

3	RECHTLICHE VORAUSSETZUNGEN UND ANFORDERUNGEN AN DAS PROJEKT KUS	49
3.1	Der bildungspolitische und schulrechtliche Rahmen in der Bundesrepublik Deutschland	49
3.1.1	Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule	49
3.1.2	Anforderungen und Ziele der gymnasialen Oberstufe	50
3.1.3	Der schulrechtliche Status des Projektes und der Teilnehmer	51
3.2	Der schiffahrtsrechtliche Rahmen in der Bundesrepublik Deutschland und dessen Auswirkungen auf das Projekt	52
3.2.1	Der schiffahrtsrechtliche Rahmen in der Bundesrepublik Deutschland	52
3.2.2	Die Anforderungen der Seefahrt und die eines Traditionsseglers ...	53
3.3	Der gesellschaftliche Wandel – Anforderungen an ein modernes Bildungskonzept	53
3.3.1	Der gesellschaftliche Wandel – die aktuelle gesellschaftliche Situation	53
3.3.2	Anforderungen und Empfehlungen an ein Bildungskonzept	54
3.3.3	Die Empfehlungen und pädagogischen Bezugstheorien im Vergleich: Eine Begründung für das Konzept KUS	58
4	FORSCHUNGSMETHODEN	59
4.1	Auswahl des Forschungsdesigns	59
4.2	Erhebungsinstrumente	60
4.2.1	Qualitative Beobachtung	60
4.2.2	Qualitative Befragung	60
4.2.3	Tagebuch	61
4.3	Erhebung	62
4.3.1	Qualitative Beobachtung	62
4.3.2	Qualitative Befragung	62
4.4	Datenauswertung	63
5	DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT KUS	65
5.1	Entstehung und Ursprung des pädagogischen Konzeptes KUS	66
5.1.1	Entstehung des pädagogischen Konzeptes KUS	66
5.1.2	Ursprung des Konzeptes KUS	67
5.2	Strukturelle Voraussetzungen und Bedingungen	67
5.2.1	Zielgruppe	67
5.2.2	Reiseroute	68
5.2.3	Reisedauer	70
5.2.4	Das Reisemittel Segelschiff	70

5.2.4.1	Das Segelschiff als pädagogisches Medium	70
5.2.4.2	Das Segelschiff als soziales System	73
5.3	Ziele	74
5.4	Lernfelder und Lerninhalte	76
5.5	Lernbereiche und Lernsituationen	77
5.5.1	Schiffsbetrieb	77
5.5.1.1	Aufgaben- und Lernbereiche im Schiffsbetrieb	78
5.5.1.2	Nautische Ausbildung	78
5.5.1.3	Schiffsübergabe	78
5.5.2	Unterricht	80
5.5.2.1	Ziele des Unterrichts	80
5.5.2.2	Inhalte des Unterrichts	80
5.5.2.3	Unterrichtsangebot	82
5.5.3	Landaufenthalte	82
5.5.3.1	Ziele der Landaufenthalte	83
5.5.3.2	Inhalte der Landaufenthalte	83
5.5.3.3	Tagesprojektleitung	84
5.5.4	Praktika	84
5.5.5	Projekte	85
5.6	Didaktische Leitlinien und Methoden	85
5.7	Thematischer Aufbau einer Reise	87
6	KONZEPT KUS – EINE IDEALTYPISCHE KONKRETISIERUNG	89
6.1	Das Segelschiff als Lebensraum und Lernort	89
6.2	Vorbereitungsphase	92
6.2.1	Bewerbungsverfahren der Schüler	92
6.2.2	Bewerbungsverfahren der Stammbesatzung	93
6.2.3	Probetörn	93
6.2.4	Informationen an die Besatzung nach der Auswahl	93
6.3	Stammbesatzung	94
6.3.1	Aufgaben der Stammbesatzung	94
6.3.2	Anforderungsprofil und Grundqualifikationen der Stammbesatzung	96
6.3.3	Rollen der Stammperson	97
6.3.4	Ergänzende Anmerkungen	98
6.4	Das Leben im Projekt	100
6.4.1	Allgemeine Regelungen	101
6.4.2	Schiffsordnung	103
6.4.3	Wachregeln	105
6.4.4	Landgangsordnung	105
6.4.4.1	Landgangsordnung für die Schüler	105
6.4.4.2	Landgangsordnung für die Stammbesatzung	106

6.4.5	Einführung und Umsetzung der Regeln	106
6.4.6	Verfahren bei Regelverletzungen	107
6.5	Strukturen im Projekt	107
6.5.1	Hierarchie	107
6.5.2	Gremien	109
6.5.2.1	Schiffsrat	109
6.5.2.2	Landrat	110
6.5.2.3	Methodische Anmerkungen zur Einführung und Umsetzung der Gremien	111
6.5.3	Versammlungen	112
6.5.3.1	Schiffsversammlung	112
6.5.3.2	Wachbesprechung	112
6.5.3.3	Stammversammlung	113
6.5.3.4	Schülerversammlung	113
6.6	Schiffsbetrieb	114
6.6.1	Wachsystem und Wachbeteiligung	114
6.6.2	Aufgaben im Schiffsbetrieb	115
6.6.2.1	Wachdienst	115
6.6.2.2	Backschaft	116
6.6.2.3	Reinschiff	119
6.6.2.4	Sonstige Aufgaben	119
6.6.2.5	Schiffsinstandhaltung	120
6.6.3	Wochenstruktur	120
6.7	Unterricht	121
6.7.1	Unterricht auf See	121
6.7.1.1	Fächerkanon	121
6.7.1.2	Durchführung	122
6.7.2	Unterricht an Land	123
6.7.3	Besonderheiten	123
6.8	Landaufenthalte	124
6.8.1	Landaufenthalt mit Unterkunft an Bord	125
6.8.2	Landaufenthalt ohne Unterkunft an Bord	125
6.9	Praktika	126
6.10	Projekte	127
6.11	Lernzielkontrollen	129
6.11.1	Lernzielkontrollen im Bereich der nautischen Ausbildung	129
6.11.1.1	Bewertungsbogen	129
6.11.1.2	Schiffsübergabe	130
6.11.2	Lernzielkontrollen im Unterricht	130
6.11.3	Rückmeldungen im Verhalten	131

6.12	Ergebnissicherung	131
6.12.1	Zeugnis	131
6.12.2	Seemeilenbestätigung	132
6.12.3	Praktikumsbericht	132
7	KONZEPT KUS – BEDEUTUNG ZENTRALER SZENARIEN ALS HERZSTÜCKE DES PROJEKTS	133
7.1	Die Schiffsübergabe	135
7.1.1	Ablauf der Schiffsübergabe	135
7.1.2	Die pädagogische Bedeutung	137
7.1.3	Zusammenfassung und Ausblick	139
7.1.4	Vergleich zur Tagesprojektleitung	140
7.2	Das Leben in einer anderen Kultur	143
7.2.1	Ablauf des Aufenthaltes	143
7.2.2	Die pädagogische Bedeutung	145
7.2.3	Zusammenfassung und Ausblick	146
8	KONZEPT KUS – EINE EXEMPLARISCHE REISEROUTE	149
8.1	Übersicht über die Reiseroute	149
8.2	Die Route, ihre Themen und ihre pädagogische Bedeutung	150
8.2.1	Projektstart –K ennenlernen des Schiffes und der Besatzung	150
8.2.2	Eingewöhnung in den neuen Lebens-, Arbeits- und Lernraum – Erlernen grundlegender Fertigkeiten im Schiffsbetrieb	151
8.2.3	Festen Boden unter den Füßen –A uf den Spuren der großen Entdecker	153
8.2.4	Allein auf weiter See –U nterricht und Praktika auf dem Atlantik .	154
8.2.5	Ankunft in der <i>Neuen Welt</i>	156
8.2.6	Weihnachten und Silvester in der Fremde	157
8.2.7	Leben in anderen Kulturen	159
8.2.8	Heimkehr an Bord und Überfahrt	161
8.2.9	Leben in einem anderen gesellschaftlichen System	162
8.2.10	Exkurs: Die Rückreise	165
8.2.11	Beginn der Rückreise –A uffrischen der nautischen Fähigkeiten	165
8.2.12	Exkurs: Landaufenthalte auf der Rückreise	166
8.2.13	Kulturgegensatz	167
8.2.14	Übernahme der Eigenverantwortung für die Ausbildung – Der freiwillige Unterricht als Vorbereitung auf die Heimatschulen	167
8.2.15	Wieder auf europäischem Boden	168
8.2.16	Das Schiff, die Reise und die Rückkehr	169
8.3	Zusammenfassung und Überblick	170

9	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	175
9.1	Die wichtigsten Merkmale des Konzeptes KUS	175
9.2	Ausblick	177
9.2.1	Möglichkeiten der Umsetzung im G8	178
9.2.2	Mögliche Organisationsstrukturen	181
9.2.3	Mögliche Erweiterungen des Projektes	181
9.2.4	Die neue Konzeptidee: Das Kundschafter-Modell KUS	183
	Literaturverzeichnis	187
	Verzeichnis der Abbildungen	195
	Verzeichnis der Tabellen	195
	Anhang	196
	Interview-Leitfaden	196
	Lehrplan der nautischen Ausbildung	198
	Lehrplan der nautischen Ausbildung im chronologischen Überblick	200
	Lerninhalte des Unterrichts – eine Auswahl	202
	Schiffsordnung	204
	Wachregeln	205
	Wochenpläne	206
	Stundenpläne	208
	Bewertungsbogen	211
	Beispiel eines Fragebogens zur Schiffübergabe	213
	Kleines seemännisches Lexikon	214